

Firmennachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **84 (1997)**

Heft 3: **Haus und Stadt = La maison et la ville = House and city**

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neue Kataloge

TEAMplus CD-ROM '97 Elektronischer Schweizer Sanitärkatalog

europaweit konkurrenzlos
Im Januar dieses Jahres erschien der erste Schweizer Sanitärkatalog auf CD-ROM.

Entscheidend verbessert in allen Bereichen kommt nun die neue TEAMplus CD-ROM '97 auf den Markt, die europaweit ihresgleichen sucht. Besonders entgegen kommt TEAMplus '97 den zahlreichen Anwendern in Architektur-, Installateur- und Planungsbüros, sind doch zum Beispiel die CAD-fähigen Zeichnungen nun voll exportierfähig und können zwei- und dreidimensional in Planungsprogramme übernommen und weiterverarbeitet werden. Zudem wurde die Merkleliste stark ausgebaut und erlaubt nun rasches und fehlerfreies Erstellen von Offertanfragen an die Sanitärfachhändler. Schweizerischer Grosshandelsverband der sanitären Branche, 8023 Zürich.

Neuer Katalog I20 – Licht für Profis und Interessierte

Zum Jahresbeginn und mit Blick ins Jahr 2000 bringt REGENT Beleuchtungskörper AG ihren neuen Interior-Katalog I20 heraus.

In der Einführung dieses rund 400 Seiten starken, mit attraktiven Bildern und Grafiken untermauerten Werks wird auf eine interessante und – sowohl für den Fachmann als auch für den Laien – verständliche Art gezeigt, wie man heute und in der Zukunft professionelle, objektbezogene Beleuchtung mittels Einsatz qualitativ hochwertiger Produkte plant und kreiert, hierbei Energie spart und dennoch keineswegs auf optimalen Sehkomfort verzichten muss.

Der Katalog I20 wird

kostenlos an Firmen und Institutionen abgegeben. Für Anfragen: REGENT Beleuchtungskörper AG, Abteilung Marketing, Dornacherstrasse 390, 4018 Basel.

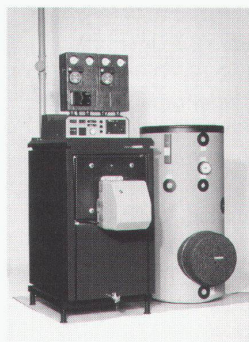
Firmennachrichten

Dank moderner INNOTHERM oeco-Kondensationstechnik Ölheizung ohne Kamin

Handwarme Rauchgase, der Einsatz moderner Kunststoffe sowie Rauchgasleitungen mit einem Durchmesser von 50 mm ermöglichen deren Führung innerhalb des Mauerwerks, sparen wertvollen Wohnraum und senken markant die bauseitigen Kosten.

Teure Chromstahlkamine gehören der Vergangenheit an. Die tiefen Rauchgastemperaturen des Öl-Kondensationskessels INNOTHERM oeco von nur 40°C ermöglichen die Verwendung einer Rauchgasführung aus Polypropylen (PPS). Je nach Kesselleistung gelangen Abgasrohre mit einem Durchmesser von 70 mm oder gar nur 50 mm zum Einsatz.

Überholt sind alle Bauprojekte, bei denen vom Keller liegenden Heizraum durch alle Stockwerke ein aufwendiger und platzraubender Kaminschacht konzipiert und gebaut werden musste. Die PPS-Rauchgasführungen lassen sich nämlich problemlos innerhalb des Mauerwerks verlegen, wobei auch Zwischenwände



meistens genügend Volumen aufweisen, um eine 50-mm-Leitung aufzunehmen.

Altbauten: Neue Heizung ohne Kaminsanierung

Nicht nur beim Neubau ergeben sich Vorteile. Sanierungen, bei welchen unwirtschaftliche Elektroheizungen zu ersetzen sind, werden durch den Einsatz eines INNOTHERM oeco erleichtert, da auf den nachträglichen, in vielen Fällen sehr aufwendigen Einbau eines Kamins im Gebäude verzichtet werden kann. Bei älteren Häusern mit Kaminanlage kann man sich gestrost auf den Ersatz der Heizung konzentrieren, da eine Sanierung des alten Kamins entfällt. Die PPS-Rauchgasführungen lassen sich ohne weitere Isolation im bestehenden Kaminschacht hochziehen.

Ein vollständiges PPS-Leitungssystem mit allen notwendigen Formteilen bietet nicht nur preisliche und räumliche Vorteile, sondern ist auch zu 100% beständig gegen Korrosion und chemische Zersetzung. Die Montage gestaltet sich denkbar einfach, da die Einzelteile mittels Steckmuffen verbunden werden können.

Die Kondensationstechnik macht's möglich

Den Schlüssel zu handwarmen Rauchgasen liefert der INNOTHERM-Gas/Wasser-Wärmetauscher, bestehend aus einem mit Rücklaufwasser gefüllten Stahlbehälter sowie einem darin eingetauchten Kunststoff-Rohrbündel. Die 110–150°C heissen Verbrennungsgase strömen aus der Brennkammer in das Kunststoff-Rohrbündel. Das umgebende Rücklaufwasser wird dabei vorgewärmt, ehe es in den Stahlkessel zur Aufheizung und danach in den Heizkreis gelangt. Gleichzeitig werden die Abgase im Wärmetauscher auf rund 40°C abgekühlt und anschliessend vom Ventilator in die

Kaminabgasleitung gestossen.

Als sehr erwünschter Nebeneffekt der Kondensation kann das Auswaschen der Verbrennungsgase bezeichnet werden, da dabei ein Grossteil der umweltbelastenden Schadstoffe, im besonderen die Schwefelverbindungen, im Wärmetauscher zurückbleibt. Dieses Kondensat wird in eine Neutralisationsbox abgeführt, wo es in Gips umgewandelt wird und anschliessend problemlos entsorgt werden kann. Innotherm AG, 8274 Tägerwilten

LOT – Ein Tisch mit dezidiert Formgebung

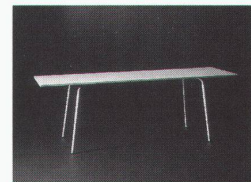
Eine Holzzementplatte und zwei Beinbügel sind seine Elemente. Ohne Werkzeug, buchstäblich im Handumdrehen, lässt er sich montieren und wieder zerlegen, dank einem speziellen Fixationsstück. In zwei Pakete von kleinem Volumen verpackt, ist er problemlos transportierbar.

Eine zeitgemässe Flexibilität, die allerdings nicht auf Kosten von Stabilität oder Ästhetik geht. Formgebung, Material und Konstruktion sind ideal abgestimmt. Schlanke Proportionen der Platte und eine dezidiert minimale Gestaltung der Trägerelemente verleihen dem Tisch ein schwebendes Outfit. Seine Verspieltheit und Leichtigkeit erinnern an die fünfziger Jahre.

Das unkonventionelle Tischblatt aus Holzzement – einem sonst im Fassadenbau verwendeten Material – verbindet Oberflächeneigenschaften von Holz und Stein mit einem gut handhabbaren Eigengewicht und einer angenehm stabilisierenden Masse. Eine feine Mittelzarge versteift das Tischblatt unterseitig.

Die Form der Beinbügel und die Verbindung mit der Holzzementplatte bilden technisch wie ästhetisch

eine gelungene Synthese. Mit einem im Ansatz noch wahrnehmbaren Schwung nähern sich die dezent gebogenen Beine halbdiaagonal der Tischunterseite. Mit zwei Schenkeln an der Tischplatte anliegend, werden die Bügel zwischen Mittelzarge und den Fixationselementen unter leichter Spannung befestigt. Das Verbindungsteil wurde nach ergonomischen Gesichtspunkten entwickelt. Obwohl manuell arretierbar, gewährleistet der exzentrische Aluverschluss eine Festigkeit, die im Gebrauch in nichts an ein Schnellmontagemöbel denken lässt.

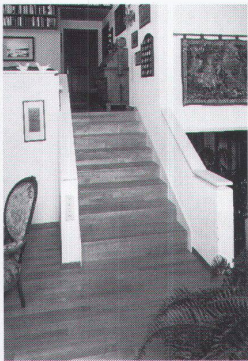


In Sachen Umweltverträglichkeit wird LOT allen Anforderungen gerecht, da z.B. seine Materialien ausserst langlebig und ohne weiteres trennbar sind. Die serielle Verarbeitung ist mit einfachsten Mitteln in jedem durchschnittlichen Produktionsbetrieb möglich. Die imprägnierte Oberfläche der Tischplatte ist ebenso körperfreundlich wie widerstandsfähig und witterungsbeständig. Die Beinbügel aus Stahlrohr sind mattverchromt oder feuerverzinkt (wetterfeste Version) erhältlich. Diese Merkmale machen LOT zum Allroundtisch, anwendbar im Küchen-, Wohn- und Arbeitsbereich sowie auch im Freien.

Gregor Schürpf, 4057 Basel

Parkett geht die Treppe hoch!

Jetzt hat die Bauwerk Parkett AG auch das letzte noch verbliebene Parkettglied geschlossen. Ab sofort bietet das Rheintaler Unternehmen allen Verlegern vorfabrizierte und verlege-



fertige Treppenkanten an. Natürlich ist es keineswegs neu, und in der stark wachsenden Parkettbranche auch weit verbreitet, den Treppentufen das gleiche Outfit wie den anschließenden Böden zu geben. Doch Treppenkanten bildeten bis heute ein Hindernis für die ästhetische Verbindung von Treppenauftritt und Treppenstirne.

Die vorgefertigten Elemente aus St. Margrethen bieten (unabhängig von der Ausformung der Treppe) die lange fällige Lösung für jeden denkbaren Treppentyp an. Der Parkettverleger hat damit endlich die Möglichkeit, den gesamten Materialeinkauf mit einer einzigen Bestellung zu erledigen. Und auf Wunsch werden für Treppen mit sichtbarem Treppenauge die ebenso wichtigen seitlichen Abschlussprofile gleich mitgeliefert.

Überflüssig zu sagen, dass diese Treppenkanten auf die erschwerten Benutzerbedingungen hin fabriziert werden. Die Bauwerk-Produkte sind Härtestests gewohnt, liegen sie doch in Museen, Hoteleingangshallen oder gar Kaufhäusern.

Als Ergänzung zum breiten Bauwerk-Parkettprogramm sind diese Treppenkanten passend zu den meistverlangten Fertigparkettarten als Standardausführung ab Lager erhältlich. Zudem werden Spezialausführungen in allen denkbaren Holzarten,

Formen und Oberflächenbehandlungsarten kurzfristig (d.h. innert zwei Wochen!) auftragsbezogen angefertigt. Bauwerk Parkett AG, 9430 St. Margrethen

Preisgekrönte Bauten mit Solarfassaden von Fabrimex als Weltneuheiten

Die vom Architekturbüro Theo Hotz AG errichtete Neubauten der EMPA in St. Gallen und das Betriebsgebäude der industriellen Betriebe in der Stadt Winterthur haben neben einer internationalen Auszeichnung auch den diesjährigen «Solar 91»-Preis gewonnen. Beide Objekte bestechen mit ihren vollständig in die Fassade integrierten Solaranlagen von Fabrimex Solar. Die gewonnene Energie wird direkt ins Stromnetz eingespeisen.

Die Solaranlage mit einer Nennleistung von rund 50 kWp am Neubau der städtischen industriellen Betriebe von Winterthur darf als *weltweit einmalig* bezeichnet werden. Rund tausend Lamine im Format 1,6x0,41 m, ausgerüstet mit je 24 dunkelmarinfarbenen, grossflächigen TOPS-Zellen von Siemens, bilden in 14 übereinander angeordneten Reihen die eigentlichen Beschattungselemente für den gesamten Bürotrakt des Gebäudes. Sie sind Teil des unter dem Namen «Shadowvoltaic» bekannten Beschattungssystems von «Colt Solar Technology». Je nach Sonnenstand und Wetter stellen hydraulische Antriebe synchron die Anstellwinkel aller über die ganze Gebäudefassade verteilten Lamine. Die erzeugte Energie wird über speziell angeordnete Wechselrichter galvanisch getrennt ins Netz eingespeisen.

Die von Fabrimex Solar gelieferten Lamine stellen einen Meilenstein in der Arbeit dieses spezialisierten Unternehmens dar. Die spe-

ziell für diese Anlage entwickelte halbtransparente, rein weisse Tedlarfolie gelangte erstmalig zum Einsatz. Sie lässt rund 56% des auftreffenden Lichtes hinter und zwischen den Solarzellen hindurchtreten. Trotzdem bleibt das Erscheinungsbild der Paneelrückseite rein weiss.

Die Schutzbeschaltung gegen Abschattungseffekte stellte bei diesem Projekt besonders hohe Ansprüche. Wegen des vorstehenden Treppenhaustrakts liegen vor allem nachmittags einige Lamine im Abschattungsbereich. Dank eingebauten Schutzdioden leisten diese Einheiten dennoch einen Beitrag zur Stromgewinnung. Über Multicontactstecker sind alle Paneele zu Seriensträngen verbunden. Dieses Verkabelungsdispositiv garantiert optimalen Transient- und Blitzschutz.

In St. Gallen sind durch das Amt für Bundesbauten zwei neue Gebäude für die EMPA erstellt worden. Beide Gebäude – im einen sind die Labors, im anderen ist die Verwaltung untergebracht – verfügen über architektonisch sorgfältig in die Fassade integrierte Solaranlagen mit einer Nennleistung von 19 bzw. von 29 kWp. Für die Halterung der eingesetzten transluziden *Grosslamine mit einer Fläche von je über 2 m²* wurden zwischen den Zellenreihen Glasbohrungen angebracht.

Durch die offene Bauweise ergibt sich eine perfekte Hinterlüftung. Die modulintegrierte Strangverkabelung über Multicontactstecker ist in Sachen EMV und Blitzschutz optimiert. Eine permanente Funktionsüberwachung stützt sich auf eine täglich ermittelte Prognose der Energieproduktion. Die bei diesen Anlagen eingesetzten Grosslamine benötigen eine optimale Diodenbeschaltung, um Abschattungseffekte – verursacht etwa durch Schmutz oder

zeitlich bedingte Teilabschattungen – zu verhindern. Diesem Aspekt hat Fabrimex Solar bei der Auslegung der Zellenverschaltung und der Anschlussboxen besonders Rechnung getragen. Fabrimex AG, 8604 Volketswil

Stuhlserie «giroflex 45»: Noch mehr Wohnlichkeit ins Büro

Giroflex bringt weltweit eine Stuhlserie auf den Markt, die einerseits dem Wunsch nach mehr Wohnlichkeit im Büro und andererseits der Tendenz nach wohnlichen Möbeln für das Büro zu Hause entspricht: «giroflex 45».

Die Stühle sind eine Fortführung der international ausgezeichneten Serie «giroflex 44» mit dem Ziel, eine bewährte Sitzschalenstruktur zu nutzen sowie mit einem neuen Polsterkonzept und neuen Armlehnen Design-Elemente zu schaffen, die auf den erwähnten Aspekt nach mehr Wohnlichkeit im Büro eingehen. (Design: dözsa-farkas design team)

Stuhlserie «giroflex 32»: umweltfreundlich, praktisch, langlebig

Am augenfälligsten an diesen neuen Stühlen sind die geformten Sitz- und Rückenschalen aus Schichtholz, erhältlich in Buche natur oder farbig gebeizt. Sie machen die Stühle, je nach Wunsch und in Kombination mit den Farben der Unter-

gestelle und Armlehnen, zu einem Klassiker ebenso wie zu einem Pop-Star, und sie machen alle besonders praktisch und pflegeleicht.

Nicht nur den Benutzern, sondern auch der Umwelt zuliebe sind die Stühle wie sie sind: Ihre Recycling-Rate liegt technisch bei 100 Prozent, praktisch bei 98 Prozent; sie sind mühelos in die Hauptmaterialien Holz, Metall und Kunststoff zerlegbar.

Aber vor dem Rezyklieren liegt eine vieljährige, problemlose und das bewegte Sitzen unterstützende Zeit für den Benutzer.

Ihre «Wurzeln» hat die Stuhlserie «giroflex 32» in der weltweit erfolgreichen und international ausgezeichneten Serie «giroflex 33», bei der Sitz und Rücken gepolstert sind.

«giroflex 32» umfasst Arbeitsdrehstühle, Beistell- und Stapelstühle, einen rollbaren Hocker sowie einen Stapelwagen. Als Sonderausstattung stehen z.B. auch verstellbare Armlehnen zur Verfügung. (Design: Animos+Partner) Albert Stoll Giroflex AG, 5322 Koblenz

